

A n t w o r t

des Ministeriums des Innern, für Sport und Infrastruktur

auf die Große Anfrage der Fraktion der CDU
– Drucksache 16/5475 –

Situation der Freiwilligen Feuerwehren in Rheinland-Pfalz

Die **Große Anfrage 16/5475** vom 14. August 2015 hat folgenden Wortlaut:

Die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in Rheinland-Pfalz sind rund um die Uhr in Bereitschaft zur Gefahrenabwehr für unsere Bürgerinnen und Bürger. Kein anderer Verein in Rheinland-Pfalz hat eine solche Alarmbereitschaft und eine so große Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern in diesem Land. Neben der traditionellen Aufgabe einer Feuerwehr, der Brandbekämpfung, gehört die technische Hilfe bei Verkehrsunfällen und auch der Katastrophenschutz zu den festen Aufgaben unserer Feuerwehren.

Neben dem feuerwehrtechnischen Dienst sind die Feuerwehren auch gesellschaftspolitisch tief in ihren Gemeinden verwurzelt und leisten dort viele Gemeinschaftsaufgaben. Besonders die Jugendarbeit, die in den Feuerwehreinheiten geleistet wird muss hier genannt werden. In den aktiven Einheiten wird das gemeinsame Wirken und das Entwickeln demokratischer Prozesse unter Aktiven aus den verschiedenen Gesellschaftsschichten und Berufsgruppen eingeübt und gelebt.

Trotz des großen Engagements der ehrenamtlichen Feuerwehrleute wird die Arbeit in diesem ehrenamtlichen Bereich immer schwieriger. Die demografische Entwicklung, das zurückgehende Interesse der Jugendlichen, aber auch die unzureichenden Fortbildungsmöglichkeiten an der LFKS (durch Personalmangel) sind Hauptfaktoren, die hier genannt werden müssen. Der große Investitionsstau bei der feuerwehrtechnischen Ausstattung sowie die unzureichende Förderung des Landes, z. B. im Bereich der Bambini-Feuerwehren, sind hier ebenso zu nennen wie die oftmals mangelnde Wertschätzung in einigen Teilen unserer Bevölkerung. Oft genug wird der ehrenamtliche Einsatz der Feuerwehrangehörigen in einem Atemzug mit anderem ehrenamtlichen Engagement genannt, etwa im Bereich des Sports oder der Traditionspflege. Letzte sind zweifellos von hoher Bedeutung. Der Feuerwehrdienst ist jedoch in seiner Art und Bedeutung einzigartig und beispiellos notwendig. Er genießt daher einen besonderen Rang. Dieser wird oftmals nur in Sonntagsreden oder oberflächlich wahrgenommen.

Wir fragen die Landesregierung:

I. Personelle Entwicklung

1. Wie hat sich die Anzahl der örtlichen Feuerwehren in den letzten zehn Jahren in Rheinland-Pfalz entwickelt (bitte Aufstellung nach Landkreisen, kreisfreien Städten, großen kreisangehörigen Städten und verbandsfreien Gemeinden)?
2. Welche Feuerwehreinheiten wurden in den vergangenen zehn Jahren aufgelöst oder zusammengelegt (bitte Aufstellung nach Landkreisen, kreisfreien Städten, großen kreisangehörigen Städten und verbandsfreien Gemeinden)?
3. Wie hat sich in den letzten zehn Jahren die Anzahl der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen entwickelt (bitte Aufstellung nach Landkreisen, kreisfreien Städten, großen kreisangehörigen Städten und verbandsfreien Gemeinden und eine separate Ausweisung nach Männern und Frauen getrennt)?
4. Wie hat sich in den letzten zehn Jahren die Anzahl der Mitglieder der Jugendfeuerwehren entwickelt (bitte Aufstellung nach Landkreisen, kreisfreien Städten, großen kreisangehörigen Städten und verbandsfreien Gemeinden und eine separate Ausweisung nach Jungen und Mädchen getrennt)?

5. Wie hat sich seit Gründung der Bambini-Feuerwehren die Anzahl der Mitglieder entwickelt? Wie viele Angehörige der Jugendfeuerwehren sind in den letzten zehn Jahren in den aktiven Feuerwehrdienst übernommen worden (bitte Aufstellung nach Landkreisen, kreisfreien Städten, großen kreisangehörigen Städten und verbandsfreien Gemeinden und eine separate Ausweisung nach Jungen und Mädchen getrennt)?
6. Wie viele Angehörige der Bambini-Feuerwehren sind seit Gründung in die Jugendfeuerwehren übernommen worden (bitte Aufstellung nach Landkreisen, kreisfreien Städten, großen kreisangehörigen Städten und verbandsfreien Gemeinden und eine separate Ausweisung nach Jungen und Mädchen getrennt)?
7. Wie beurteilt die Landesregierung die personelle Entwicklung der Ergebnisse aus den Fragen 1 bis 6?
8. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um die Attraktivität der ehrenamtlichen Feuerwehrtätigkeit zu fördern?
9. Wie beurteilt die Landesregierung ein mögliches Bonussystem, wonach den ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen bei 5-, 10-, 15-, 25- und 35-jähriger Dienstzeit jeweils ein Anerkennungsbetrag im mittleren dreistelligen Bereich für die geleisteten Dienste ausgezahlt wird? Die notwendigen Mittel hierzu sollten aus der Feuerschutzsteuer bereitgestellt werden.

II. Ausbildungssituation

10. Wie hat sich die Lehrgangssituation in den letzten zehn Jahren entwickelt, welche Lehrgänge wurden neu entwickelt, welche wurden gestrichen?
11. Wie hat sich in den letzten zehn Jahren der Lehrgangsbedarf an der LFKS entwickelt (bitte Bedarf der meldenden Kommunen je Lehrgang aufschlüsseln)?
12. Welcher Deckungsgrad wurde jeweils erreicht?
13. Wie lange sind die Wartezeiten bei den einzelnen Lehrgängen?
14. Wie viele Lehrkräfte mit welchen beruflichen Qualifikationen stehen für die einzelnen Bereiche zur Verfügung?
15. Wie beurteilt die Landesregierung die Attraktivität der Planstellen an der LFKS vor dem Hintergrund der aktuellen Arbeitsmarktsituation und der großen Nachfrage auch von kommunalen Brandschutzträgern an hauptamtlichen Feuerwehrfachleuten?
16. Was unternimmt das Land, um die Attraktivität der Stellen an der LFKS zu fördern?
17. Welche Chance haben die Mitarbeiter, sich auch intern zu verbessern und in welchem Zeitfenster wird befördert?
18. Wie steht die Landesregierung zu einem Feuerwehrbedarfsplan, der unter anderem auch eine Stellenplanung/Ausbildungsplanung für fünf Jahre beinhaltet?

III. Finanzielle Situation

19. Wie hat sich in den letzten zehn Jahren die Höhe des Investitionsstaus entwickelt (bitte Aufschlüsselung nach Feuerwehrhäusern, nach Feuerwehrfahrzeugen und sonstigem technischem Gerät)?
20. Was unternimmt die Landesregierung, um den Investitionsstau abzubauen?
21. Wie hat sich in den letzten zehn Jahren die Wartezeit entwickelt vom Zeitpunkt der Antragstellung einer Förderung bis zur Auszahlung der letzten Rate des bewilligten Förderbetrags (bitte Aufschlüsselung nach TSF, TSFW, KTLF, Großfahrzeugen und Feuerwehrhäusern)?
22. Wie haben sich in den letzten zehn Jahren die Einnahmen aus der Feuerschutzsteuer entwickelt?
23. Wie wurde in den letzten zehn Jahren die Feuerschutzsteuer verwendet (bitte Aufschlüsselung, welche Personalstellen in welcher Behörde und welche Sachausgaben aus dieser Steuer bezahlt wurden)?
24. Welche Mittel werden aus dem Bereich der Kostenstelle 0308 (Katastrophenschutz) eingebracht?

Das **Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur** hat die Große Anfrage namens der Landesregierung – Zuleitungsschreiben des Chefs der Staatskanzlei vom 14. Oktober 2015 – wie folgt beantwortet:

Die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in Rheinland-Pfalz sind rund um die Uhr in Bereitschaft zur Gefahrenabwehr für unsere Bürgerinnen und Bürger. Kein anderer Verein in Rheinland-Pfalz hat eine solche Alarmbereitschaft und eine so große Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern in diesem Land. Neben der traditionellen Aufgabe einer Feuerwehr der Brandbekämpfung gehört die technische Hilfe bei Verkehrsunfällen und auch der Katastrophenschutz zu den festen Aufgaben unserer Feuerwehren.

Neben dem feuerwehrtechnischen Dienst sind die Feuerwehren auch gesellschaftspolitisch tief in ihren Gemeinden verwurzelt und leisten dort viele Gemeinschaftsaufgaben. Besonders die Jugendarbeit, die in den Feuerwehreinheiten geleistet wird, muss hier genannt werden. In den aktiven Einheiten wird das gemeinsame Wirken und das Entwickeln demokratischer Prozesse unter Aktiven aus den verschiedenen Gesellschaftsschichten und Berufsgruppen eingeübt und gelebt.

Trotz des großen Engagements der ehrenamtlichen Feuerwehrleute wird die Arbeit in diesem ehrenamtlichen Bereich immer schwieriger. Die demografische Entwicklung, das zurückgehende Interesse der Jugendlichen, aber auch die unzureichenden Fortbildungsmöglichkeiten an der LFKS (durch Personalmangel) sind Hauptfaktoren, die hier genannt werden müssen. Der große Investitionsstau bei der feuerwehrtechnischen Ausstattung sowie die unzureichende Förderung des Landes, z. B. im Bereich der Bambini-Feuerwehren sind hier ebenso zu nennen, wie die oftmals mangelnde Wertschätzung in einigen Teilen unserer Bevölkerung. Oft genug wird der ehrenamtliche Einsatz der Feuerwehrangehörigen in einem Atemzug mit anderem ehrenamtlichen Engagement genannt, etwa im Bereich des Sports oder der Traditionspflege. Letztere sind zweifellos von hoher Bedeutung. Der Feuerwehrdienst ist jedoch in seiner Art und Bedeutung einzigartig und beispiellos notwendig. Er genießt daher einen besonderen Rang. Dieser wird oftmals nur in Sonntagsreden oder oberflächlich wahrgenommen.

Die Große Anfrage beantworte ich wie folgt:

I. Personelle Entwicklung

Vorbemerkungen:

Die Aufgabenträger der Feuerwehren, also die Gemeinden, Landkreise und die kreisfreien Städte, erfüllen ihre Aufgaben als Pflichtaufgabe der kommunalen Selbstverwaltung. Damit ist auch eine Erhebung von statistischen Daten zu den jeweiligen Feuerwehren kommunale Aufgabe. Das Land ist auf die Mitarbeit der Kommunen bei der Erstellung von Feuerwehrstatistiken angewiesen, da nur dort die entsprechenden Daten vorliegen.

Der Landkreis Birkenfeld sowie der Rhein-Pfalz-Kreis haben zur Beantwortung der Großen Anfrage fristgerecht keine Daten geliefert. Deshalb ist eine Interpretation der Gesamtergebnisse auf Grundlage dieser Daten nur bedingt möglich.

Die Landkreise und kreisfreien Städte machten zur Beantwortung der Fragen 1 bis 6 nachstehende Anmerkungen:

Stadt Koblenz:

Der Mitgliedersprung aus dem Jahr 2005 zu 2006 entstand bei Bereinigung der Personalakten. Der Musikzug mit ca. 50 bis 55 Mitgliedern wurde nun nicht mehr als aktive Feuerwehreinheit geführt. Der Sprung von 2009 auf 2010 erklärt sich mit einer konsequenten Personalbereinigung in den Feuerwehreinheiten. Es gab z. B. bis zu diesem Zeitpunkt keine eindeutige Regelung wie Alterskameraden bzw. auch zeitweise inaktive Mitglieder zu führen sind. In der Folge wurde auf eine genaue statistische Auswertung umgestellt.

Landkreis Trier-Saarburg:

Die Verbandsgemeinde Kell am See konnte keine Daten zu den gestellten Fragen liefern. In der Verbandsgemeinde Hermeskeil werden die Daten zu 3 erst seit 2006 getrennt erfasst, die Daten zu 4 erst seit 2008 getrennt erfasst, die Daten zu 5 a nicht getrennt erfasst und die Daten zu 5 b und 6 nicht erfasst. In der Verbandsgemeinde Ruwer konnten die Daten zu 3 nur für 2014 und nicht getrennt erfasst werden. In der Verbandsgemeinde Saarburg werden die Daten zu 5 b und 6 nicht erfasst. In der Verbandsgemeinde Trier-Land werden die Daten zu 5 b nicht erfasst. Daher sind die Daten nicht zu 100 Prozent vollständig und richtig.

Landkreis Germersheim:

Manche Kommunen lieferten die Zahlen bei den aktiven Feuerwehrangehörigen erst ab 2008, daraus resultieren die starken Abweichungen zu den Vorjahren. Die Stadt Germersheim hat aktuell „Fehlanzeige“ gemeldet, da die Daten derzeit nicht abrufbar sind. Die Frage 6 wurde von keiner Kommune beantwortet.

Landkreis Neuwied:

Die Verbandsgemeinde Bad Hönningen konnte die Daten erst ab 2007 und die Verbandsgemeinde Waldbreitbach erst ab 2009 melden.

Zur Vereinfachung der Darstellung werden in den Tabellen folgende Abkürzungen verwendet:

FF	–	Freiwillige Feuerwehr, als örtliche Feuerwehreinheit
LK	–	Landkreis
kfrS	–	kreisfreie Stadt
grkanS	–	große kreisangehörige Stadt
vfrG	–	verbandsfreie Gemeinde
w	–	weiblich
m	–	männlich

1. Wie hat sich die Anzahl der örtlichen Feuerwehren in den letzten zehn Jahren in Rheinland-Pfalz entwickelt (bitte Aufstellung nach Landkreisen, kreisfreien Städten, großen kreisangehörigen Städten und verbandsfreien Gemeinden)?

	Gesamt Land	in kfrS	in LK	in grkanS	in vfrG
2005	2 201	86	2 115	37	79
2006	2 197	85	2 112	37	79
2007	2 187	83	2 104	37	79
2008	2 183	83	2 100	37	78
2009	2 174	83	2 091	36	78
2010	2 170	83	2 087	36	78
2011	2 167	83	2 084	36	78
2012	2 156	82	2 074	36	76
2013	2 141	81	2 060	36	73
2014	2 130	81	2 049	35	70

2. Welche Feuerwehreinheiten wurden in den vergangenen zehn Jahren aufgelöst oder zusammengelegt (bitte Aufstellung nach Landkreisen, kreisfreien Städten, großen kreisangehörigen Städten und verbandsfreien Gemeinden)?

In der Summe wurden insgesamt in den Landkreisen und kreisfreien Städten 37 örtliche Feuerwehreinheiten aufgelöst und 86 Einheiten in 40 örtlichen Feuerwehreinheiten zusammengelegt.

Aufgelöste Freiwillige Feuerwehreinheiten:

Im Landkreis Ahrweiler:

Name der aufgelösten FF	war Bestandteil einer	
	vfrG	grkanS
Löschgruppe Lohrsdorf	x	
FF Niederadenau		
FF Harscheid		

Im Landkreis Bad Dürkheim:

Name der aufgelösten FF	war Bestandteil einer	
	vfrG	grkanS
FF Quirnheim		

Im Landkreis Bernkastel-Wittlich:

Name der aufgelösten FF	war Bestandteil einer	
	vfrG	grkanS
FF Diefenbach		
FF Wispelt		
Löschgruppe Rapperath	x	
Löschgruppe Hundheim	x	
Löschgruppe Wederath	x	
Löschgruppe Hof-Hau		
FF Hirzlei		

Im Landkreis Bitburg-Prüm:

Name der aufgelösten FF	war Bestandteil einer	
	vfrG	grkanS
FF Orlenbach		
FF Schloßheck		
FF Feilsdorf		

Im Donnersbergkreis:

Name der aufgelösten FF	war Bestandteil einer	
	vfrG	grkanS
FF Höringen		
FF Schneebergerhof		

Im Landkreis Kusel:

Name der aufgelösten FF	war Bestandteil einer	
	vfrG	grkanS
FF Langenbach		
FF Hausweiler		
FF Nerzweiler		
FF Heinzenhausen		
FF Niederalben/Rathsweller		
FF Rutsweiler/Glan		
FF Föckelberg		
FF Bedesbach		
FF Neunkirchen a. P.		

Im Landkreis Mainz-Bingen:

Name der aufgelösten FF	war Bestandteil einer	
	vfrG	grkanS
FF Ingelheim-Großwinternheim		x

Im Landkreis Neuwied:

Name der aufgelösten FF	war Bestandteil einer	
	vfrG	grkanS
FF Hammerstein		

Im Rhein-Hunsrück-Kreis:

Name der aufgelösten FF	war Bestandteil einer	
	vfrG	grkanS
Löschgruppe Wahlenau		
FF Benzweiler		
FF Külz		

Im Landkreis Trier-Saarburg:

Name der aufgelösten FF	war Bestandteil einer	
	vfrG	grkanS
FF Fellerich		

Im Landkreis Vulkaneifel:

Name der aufgelösten FF	war Bestandteil einer	
	vfrG	grkanS
FF Nitz		
FF Loogh		

Im Westerwaldkreis:

Name der aufgelösten FF	war Bestandteil einer	
	vfrG	grkanS
FF Ewighausen		
FF Bölsberg		
FF Nisterau		

In der kreisfreien Stadt Koblenz:

Name der aufgelösten FF
Einheit Stadtmitte

Zusammengelegte Freiwillige Feuerwehreinheiten:

Im Landkreis Bad Dürkheim:

Namen der zusammengelegten FF	Name der neuen FF	war Bestandteil einer	
		vfrG	grkanS
FF Kirchheim an der Weinstraße			
FF Kleinkarlbach	FF Kirchheim-Kleinkarlbach		
FF Bockenheim			
FF Kindenheim	FF Bockenheim-Kindenheim		

Im Landkreis Bernkastel-Wittlich:

Namen der zusammengelegten FF	Name der neuen FF	war Bestandteil einer:	
		vfrG	grkanS
FF Wittlich-Neuerburg		x	
FF Wittlich-Dorf	FF Wittlich Standort 3 (Neuerburg/Dorf)	x	
FF Wittlich-Wengerohr		x	
FF Wittlich-Bombogen	FF Wittlich Standort 2 (Wengerohr/Bombogen)	x	
Stützpunktwehr Hunolstein		x	
Löschgruppe Weiperath	Stützpunktwehr Dhrontal	x	
FF Neumagen			
FF Dhron	FF Neumagen-Dhron		
FF Götzeroth – Ilsbach			
FF Pilmeroth – Emmeroth			
FF Fronhofen			
FF Kleinich	FF Kleinich		
FF Zeltingen			
FF Rachtig	FF Zeltingen-Rachtig		
FF Erden			
FF Löslich	FF Erden-Löslich		
FF Piesport			
FF Niederemmel	FF Piesport		
FF Graach			
FF Schäferlei	FF Graach		

Im Landkreis Bitburg-Prüm:

Namen der zusammengelegten FF	Name der neuen FF	war Bestandteil einer	
		vfrG	grkanS
FF St. Thomas FF Usch	FF St. Thomas-Usch		
FF Kyllburgweiler FF Seinsfeld	FF Kyllburgweiler-Seinsfeld		
FF Burg FF Niehl	FF Burg-Niehl		
FF Übereisenbach FF Affler FF Gemünd	FF Übereisenbach-Affler-Gemünd		
FF Uppershausen FF Berkroth FF Scheuern	FF Uppershausen-Berkroth-Scheuern		
FF Karlshausen-Scheitenkorb FF Sebenig/Nebengebäude	FF Karlshausen-Scheitenkorb-Sebenig		
FF Rodershausen-Dauwelshausen FF Waldhof-Keppeshausen	FF Rodershausen-Dauwelshausen-Waldhof-Keppelshausen		
FF Baustert FF Birmingen-Hisel	FF Baustert-Birmingen-Hisel		
FF Bickendorf FF Ließem	FF Bickendorf-Ließem		

Im Landkreis Cochem-Zell:

Namen der zusammengelegten FF	Name der neuen FF	war Bestandteil einer	
		vfrG	grkanS
FF Altstrimmig FF Mittelstrimmig	FF Strimmig		
FF Brutting FF Valwig	FF Bruttig-Fankel		
FF Brohl FF Möntenich	FF Brohl-Möntenich		

Im Landkreis Kusel:

Namen der zusammengelegten FF	Name der neuen FF	war Bestandteil einer	
		vfrG	grkanS
FF Erdesbach FF Ulmet	AG Unteres Glantal		
FF Altenglan FF Friedelhausen	AG Glantal		
FF Oberstauftenbach FF Niederstauftenbach FF Bosenbach	AG Potzberg		
FF Langenbach FF Herschweiler-Pettersheim	FF Herschweiler-Pettersheim		

Im Landkreis Mainz-Bingen:

Namen der zusammgelegten FF	Name der neuen FF	war Bestandteil einer	
		vfrG	grkanS
FF Uelversheim FF Weinolsheim	FF Uelversheim-Weinolsheim		
FF Dietersheim FF Sponsheim	FF Dietersheim-Sponsheim		x
			x

Im Landkreis Mayen-Koblenz:

Namen der zusammgelegten FF	Name der neuen FF	war Bestandteil einer	
		vfrG	grkanS
FF Kobern FF Gondorf	FF Kobern-Gondorf		
FF Lehmen FF Moselsürsch	FF Lehmen		

Im Landkreis Neuwied:

Namen der zusammgelegten FF	Name der neuen FF	war Bestandteil einer	
		vfrG	grkanS
FF Hammerstein FF Rheinbrohl	FF Rheinbrohl-Hammerstein		

Im Landkreis Trier-Saarburg:

Namen der zusammgelegten FF	Name der neuen FF	war Bestandteil einer	
		vfrG	grkanS
FF Grewenich FF Langsuhr	FF Langsuhr		
FF Hofweiler FF Welschbillig	FF Welschbillig		

Im Landkreis Vulkaneifel:

Namen der zusammgelegten FF	Name der neuen FF	war Bestandteil einer	
		vfrG	grkanS
FF Dreis FF Brück	FF Dreis-Brück		

Im Westerwaldkreis:

Namen der zusammgelegten FF	Name der neuen FF	war Bestandteil einer	
		vfrG	grkanS
FF Hahn am See FF Elbingen	FF Hahn am See/Elbingen		
FF Liebenseid-Löhnfeld FF Liebenseid	FF Liebenseid		

In der kreisfreien Stadt Koblenz:

Namen der zusammengelegten FF	Name der neuen FF
Einheit Arenberg Einheit Immendorf	Einheit Arendorf/Immendorf
Einheit Kesselheim Einheit Metternich Einheit Neuendorf	FF Koblenz, Wache Nord

In der kreisfreien Neustadt an der Weinstraße:

Namen der zusammengelegten FF	Name der neuen FF
FF Neustadt-Hambach FF Neustadt-Diedesfeld	FF Neustadt, Löschzug Süd

3. *Wie hat sich in den letzten zehn Jahren die Anzahl der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen entwickelt (bitte Aufstellung nach Landkreisen, kreisfreien Städten, großen kreisangehörigen Städten und verbandsfreien Gemeinden und eine separate Ausweisung nach Männern und Frauen getrennt)?*

	in kfrS		in LK		in grkanS		in vfrG	
	w	m	w	m	w	m	w	m
2005	187	2 728	2 054	41 032	63	1 128	91	1 890
2006	180	2 652	2 192	43 883	67	1 114	95	1 882
2007	212	2 741	2 245	44 105	59	1 073	100	1 866
2008	226	2 698	2 357	44 069	71	1 307	113	1 865
2009	223	2 708	2 414	44 455	69	1 330	109	1 993
2010	230	2 647	2 590	44 811	72	1 321	113	1 995
2011	220	2 635	2 666	44 427	80	1 245	123	1 943
2012	197	2 566	2 701	43 900	87	1 218	130	1 925
2013	201	2 617	2 728	43 832	85	1 194	119	1 917
2014	223	2 479	2 707	43 324	86	1 217	127	1 852

	im Land		Gesamt Land	Gesamt LK	Gesamt kfrS
	w	m			
2005	2 241	43 760	46 001	43 086	2 915
2006	2 372	46 535	48 907	46 075	2 832
2007	2 457	46 846	49 303	46 650	2 953
2008	2 583	46 767	49 350	46 426	2 924
2009	2 637	47 163	49 800	46 869	2 931
2010	2 820	47 458	50 278	47 401	2 877
2011	2 886	47 062	49 948	47 093	2 855
2012	2 898	46 466	49 364	46 601	2 763
2013	2 929	46 449	49 378	46 560	2 818
2014	2 930	45 803	48 733	46 031	2 702

4. Wie hat sich in den letzten zehn Jahren die Anzahl der Mitglieder der Jugendfeuerwehren entwickelt (bitte Aufstellung nach Landkreisen, kreisfreien Städten, großen kreisangehörigen Städten und verbandsfreien Gemeinden und eine separate Ausweisung nach Jungen und Mädchen getrennt)?

	in kfrS		in LK		in grkanS		in vfrG	
	w	m	w	m	w	m	w	m
2005	129	668	1 728	8 319	28	170	44	325
2006	133	652	1 978	8 800	21	169	49	303
2007	136	649	1 961	8 617	23	131	68	336
2008	118	661	2 118	8 937	38	184	67	361
2009	135	770	2 271	8 800	31	158	78	380
2010	127	769	2 159	8 897	33	180	78	383
2011	136	748	2 146	8 915	35	211	77	384
2012	142	665	2 129	8 635	35	194	79	393
2013	144	660	2 025	8 292	34	163	99	368
2014	129	694	1 982	8 043	30	166	92	342

	im Land		Gesamt Land	Gesamt LK	Gesamt kfrS
	w	m			
2005	1 857	8 987	10 844	10 047	797
2006	2 111	9 452	11 563	10 778	785
2007	2 097	9 266	11 363	10 578	785
2008	2 236	9 598	11 834	11 055	779
2009	2 406	9 570	11 976	11 071	905
2010	2 286	9 666	11 952	11 056	896
2011	2 282	9 663	11 945	11 061	884
2012	2 271	9 300	11 571	10 764	807
2013	2 169	8 952	11 121	10 317	804
2014	2 111	8 737	10 848	10 025	823

5. Wie hat sich seit Gründung der Bambini-Feuerwehren die Anzahl der Mitglieder entwickelt? Wie viele Angehörige der Jugendfeuerwehren sind in den letzten zehn Jahren in den aktiven Feuerwehrdienst übernommen worden (bitte Aufstellung nach Landkreisen, kreisfreien Städten, großen kreisangehörigen Städten und verbandsfreien Gemeinden und eine separate Ausweisung nach Jungen und Mädchen getrennt)?

Anzahl der Mitglieder der Bambini-Feuerwehren:

	in kfrS		in LK		in grkanS		in vfrG	
	w	m	w	m	w	m	w	m
2005	10	5	18	28	0	0	0	0
2006	13	10	20	35	0	0	0	0
2007	16	12	20	48	0	0	0	0
2008	15	16	36	101	0	0	0	0
2009	21	31	33	104	0	0	0	0
2010	21	29	65	144	0	0	0	0
2011	17	20	64	174	0	0	0	0
2012	14	17	162	353	0	0	0	0
2013	40	29	195	486	0	0	0	0
2014	39	32	290	656	0	0	0	0

	im Land		Gesamt Land	Gesamt LK	Gesamt kfrS
	w	m			
2005	28	33	61	46	15
2006	33	45	78	55	23
2007	36	60	96	68	28
2008	51	117	168	137	31
2009	54	135	189	137	52
2010	86	173	259	209	50
2011	81	194	275	238	37
2012	176	370	546	515	31
2013	235	515	750	681	69
2014	329	688	1 071	946	71

Anzahl der übernommenen Mitglieder der Jugendfeuerwehr in den aktiven Feuerwehrdienst:

	in kfrS		in LK		in grkanS		in vfrG	
	w	m	w	m	w	m	w	m
2005	4	73	70	607	4	26	6	21
2006	12	58	79	606	6	25	2	30
2007	9	77	79	591	4	16	3	27
2008	13	74	102	669	4	17	9	33
2009	9	82	129	669	7	24	4	32
2010	15	73	103	629	7	25	6	32
2011	12	71	98	626	5	24	0	33
2012	9	57	90	661	2	12	8	33
2013	9	83	130	715	7	27	5	24
2014	8	72	140	641	4	14	6	54

	im Land		Gesamt Land	Gesamt LK	Gesamt kfrS
	w	m			
2005	74	680	754	677	77
2006	91	664	755	685	70
2007	88	668	756	670	86
2008	115	743	858	771	87
2009	138	751	889	798	91
2010	118	702	820	732	88
2011	110	697	807	724	83
2012	99	718	817	751	66
2013	139	798	937	845	92
2014	148	713	861	781	80

6. Wie viele Angehörige der Bambini-Feuerwehren sind seit Gründung in die Jugendfeuerwehren übernommen worden (bitte Aufstellung nach Landkreisen, kreisfreien Städten, großen kreisangehörigen Städten und verbandsfreien Gemeinden und eine separate Ausweisung nach Jungen und Mädchen getrennt)?

	in kfrS		in LK		in grkanS		in vfrG	
	w	m	w	m	w	m	w	m
2005	0	5	1	1	0	0	0	0
2006	0	0	0	0	0	0	0	0
2007	0	3	0	0	0	0	0	0
2008	0	3	10	16	0	0	0	0
2009	0	1	6	7	0	0	0	0
2010	1	9	9	10	0	0	0	0
2011	0	4	7	20	0	0	0	0
2012	0	4	12	13	0	0	0	0
2013	0	0	13	17	0	0	0	0
2014	0	3	14	33	0	0	0	0

	im Land		Gesamt Land	Gesamt LK	Gesamt kfrS
	w	m			
2005	1	6	7	2	5
2006	0	0	0	0	0
2007	0	3	3	0	3
2008	10	19	29	26	3
2009	6	8	14	13	1
2010	10	19	29	19	10
2011	7	24	31	27	4
2012	12	17	29	25	4
2013	13	17	30	30	0
2014	14	36	50	47	3

7. Wie beurteilt die Landesregierung die personelle Entwicklung der Ergebnisse aus den Fragen 1 bis 6?

Die Ergebnisse der vorliegenden Großen Anfrage zeigen Abweichungen zu den bisher bekannten Zahlen der Landesstatistiken zu den Freiwilligen Feuerwehren in Rheinland-Pfalz. Dies liegt darin begründet, dass die Daten zu den Landesstatistiken auf freiwilliger Basis, d. h. ohne gesetzliche Verpflichtung durch die Kommunen geliefert werden. Die Daten sind daher nicht immer vollständig bzw. nicht immer auf dem aktuellen Stand. Die Abfrageergebnisse der Großen Anfrage dagegen sind fast vollständig und auf einem aktuellen Stand. Diese können durchaus als realistisch angesehen werden. Bezieht man in die Ergebnisse der Großen Anfrage die Summen aus vergangenen Statistiken für den Landkreis Birkenfeld und den Rhein-Pfalz-Kreis mit ein, so bleibt festzuhalten, dass rund 51 000 freiwillig-ehrenamtliche Einsatzkräfte – davon 3 000 Frauen und Mädchen (knapp 6 Prozent) – in etwa 2 250 örtlichen Feuerwehreinheiten/Freiwilligen Feuerwehren bei den kommunalen Aufgabenträgern des örtlichen Brandschutzes und der örtlichen Allgemeinen Hilfe (Verbandsgemeinden, verbandsfreie Gemeinden, kreisangehörige Städte, kreisfreie Städte) ihren Dienst verrichten. 11 500 Jungfeuerwehrleute – darunter 2 200 Mädchen (rund 20 Prozent) – bereiten sich in rund 1 100 Jugendfeuerwehren auf den Dienst in den Einsatzabteilungen vor. Die Berufsfeuerwehren und Werkfeuerwehren eingerechnet, leisten rund 70 000 Feuerwehrangehörige (etwa 2 Prozent der rheinland-pfälzischen Bevölkerung) mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement einen unverzichtbaren Beitrag für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung und die Sicherheit der in Rheinland-Pfalz lebenden Menschen.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass die Mitgliederzahlen der Freiwilligen Feuerwehren nach steigenden Zahlen von 2005 bis 2010 seitdem eine leicht fallende Tendenz haben. Diese Tendenz wurde durch die Landesregierung bereits erkannt, sie stellt keinen dramatischen Einbruch dar. Die Mitgliederzahlen der ehrenamtlichen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren sind noch zufriedenstellend, müssen aber weiter beobachtet werden. Zu diesem Themenbereich hat der Unterzeichner bereits am 23. Januar 2012 den Landesfeuerwehrinspekteur mit der Einrichtung einer Projektarbeitsgruppe (PAG) „Zukunftsfähige Feuerwehrstrukturen in Rheinland-Pfalz“ beauftragt, aus der inzwischen ein „Runder Tisch“ geworden ist. Diese Einrichtung ist als eine „Ideenwerkstatt“ zu bewerten, die wichtige Impulse zur Gestaltung des rheinland-pfälzischen Feuerwehrwesens gegeben hat, gibt und auch noch in Zukunft geben wird. Am „Runden Tisch“ wirken mit: Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz (GStB-RLP), Landkreistag Rheinland-Pfalz (LKT-RLP), Städtetag Rheinland-Pfalz (ST-RLP), Unfallkasse Rheinland-Pfalz (UK RLP), Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz (LFV-RLP e. V.), Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) und die Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule des Landes Rheinland-Pfalz (LFKS).

Weitere Initiativen der Landesregierung zur Förderung des Ehrenamts werden in der Antwort zu Frage 8 dargestellt.

8. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um die Attraktivität der ehrenamtlichen Feuerwehrtätigkeit zu fördern?

Der Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz (LFV-RP e. V.) erhält jährlich Fördermittel, um in Absprache mit dem ISIM geeignete Projekte zur Steigerung der Attraktivität der ehrenamtlichen Feuerwehrtätigkeit durchzuführen. Ab dem Haushaltsjahr 2016 wird die bisherige projektbezogene Förderung auf eine institutionelle Förderung umgestellt. Der LFV-RP e. V. wird dann 276 800 Euro erhalten.

Der LVF-RP e. V. sowie die Jugendfeuerwehr im LFV-RP e. V. führten insbesondere folgende Projekte durch:

- Bambinifeuerwehr,
- Motivation und Haltekraft,
- Inklusion und Integration,
- Feuerwehr macht Schule,
- Frauen in der Feuerwehr,
- Nachwuchsarbeit in der Feuerwehrmusik,
- Ehrenamtsförderung,
- Beratung von Feuerwehren und Fördervereinen,
- Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Jugendfeuerwehrwarte,
- Förderung von „Vielfalt“ in der Feuerwehr,
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – Jugendforum,
- Sport und Gesundheitsförderung – Wettbewerbe,
- Öffentlichkeitsarbeit/Werbung neuer Mitglieder,
- Beratung von ehrenamtlichen Jugendbetreuern,
- Imagefilm zur Gewinnung von neuen ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Zusätzlich wird die Stelle des Bildungsreferenten bei der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz zu 75 Prozent durch das Landesjugendamt gefördert (ca. 55 900 Euro). Ab dem Jahr 2016 wird die Landesregierung den Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz e. V. demzufolge mit rund 333 000 Euro fördern.

9. Wie beurteilt die Landesregierung ein mögliches Bonussystem, wonach den ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen bei 5-, 10-, 15-, 25- und 35-jähriger Dienstzeit jeweils ein Anerkennungsbetrag im mittleren dreistelligen Bereich für die geleisteten Dienste ausbezahlt wird? Die notwendigen Mittel hierzu sollten aus der Feuerschutzsteuer bereitgestellt werden.

Die Landesregierung hält ein mögliches Bonussystem für freiwillig-ehrenamtliche Feuerwehrangehörige als freiwillige Leistung der kommunalen Aufgabenträger für grundsätzlich geeignet, angesichts der Aufnahme der Schuldenbremse in die Landesverfassung ist der Vorschlag, die erforderlichen Mittel aus der Feuerschutzsteuer zu entnehmen, jedoch nicht zielführend.

II. Ausbildungssituation

10. Wie hat sich die Lehrgangssituation in den letzten zehn Jahren entwickelt, welche Lehrgänge wurden neu entwickelt, welche wurden gestrichen?

Basisjahr 2005

2006			
neue Lehrgänge		gestrichene Lehrgänge	
GAMS+	GAMS-Plus	GS1	Gefahrstoffe 1
		S1	Strahlenschutz 1
		GS2	Gefahrstoffe 2

2007			
neue Lehrgänge		gestrichene Lehrgänge	
eGF	eGruppenführer Freiwillige Feuerwehr	DLMaF Me	Taktikfortbildung für ausgebildete Drehleitermaschinen – Metz
KMa	Kreisausbilder Maschinist für Löschfahrzeuge	DLMaF Ma	Taktikfortbildung für ausgebildete Drehleitermaschinen – Magirus

2008			
neue Lehrgänge		gestrichene Lehrgänge	
EN	Einsatznachsorge	KRh	Rhetorik für Kreisausbilder
MeFü 2	Menschenführung 2	KMFü	Menschenführung für Kreisausbilder
BbSch	Brandbekämpfung mit Schaum		
FüAG	Führen mit Abschnitt Gesundheit		
Rh	Rhetorik		
KA	Kreisausbilder Atemschutzgeräteträger (Grundschulung)		

2009			
neue Lehrgänge		gestrichene Lehrgänge	
BbInn	Brandbekämpfung Innenangriffstaktik	BbHSR	Brandbekämpfung mit Hohlstrahlrohren

2010			
neue Lehrgänge		gestrichene Lehrgänge	
GefAK	Gefährdungsanalyse im Katastrophenschutz		
BamFw	Leiter einer Vorbereitungsgruppe für die Jugendfeuerwehr		

2011			
neue Lehrgänge		gestrichene Lehrgänge	
LNAF	Fortbildung für Leitende Notärzte		
ELU	Unterstützungstätigkeiten für die Einsatzleitung		

2012			
neue Lehrgänge		gestrichene Lehrgänge	
		ÖSK	Ölschadenbekämpfung

2013			
neue Lehrgänge		gestrichene Lehrgänge	
JFwM2	Jugendfeuerwehr Modul 2	Bb2	
		BbT	

Übersicht über die Lehrgangssituation in den letzten zehn Jahren:

	2005	2006	2007	2008	2009
Anzahl der Lehrgänge pro Jahr	289	252	269	294	332
Anzahl der Teilnehmer pro Jahr	5 065	4 327	5 026	5 718	6 120
Anzahl der Lehrgangsteilnehmertage pro Jahr	20 954	17 962	19 585	21 361	24 670

	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Lehrgänge pro Jahr	303	328	308	234	230
Anzahl der Teilnehmer pro Jahr	5 636	5 958	5 330	4 463	4 358
Anzahl der Lehrgangsteilnehmertage pro Jahr	26 239	25 808	25 102	23 147	22 100

Lehrgangsteilnehmertage bezeichnet das Maß der Auslastung.

Beispiel: Ein Gruppenführerlehrgang mit 24 Teilnehmern und einer Dauer von zehn Tagen ergibt 240 Lehrgangsteilnehmertage.

11. Wie hat sich in den letzten zehn Jahren der Lehrgangsbedarf an der LFKS entwickelt (bitte Bedarf der meldenden Kommunen je Lehrgang aufschlüsseln)?

12. Welcher Deckungsgrad wurde jeweils erreicht?

Die Fragen 11 und 12 werden zusammen beantwortet.

Den Jahres-Lehrgangsbedarf der letzten zehn Jahre je Kommune und Lehrgang aufzuschlüsseln, ist im Rahmen der zur Beantwortung dieser Großen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich gewesen. Daher wurde eine Tabelle erstellt, in der die Summe der gemeldeten Lehrgangsplatzbedarfe aller Aufgabenträger aus Rheinland-Pfalz je Jahr für die letzten zehn Jahre aufgeführt ist.

Summe der gemeldeten Lehrgangsbedarfe aller Aufgabenträger:

LG-Arten	2005			2006		
	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad
AGW	175	48	27%	190	96	51%
AGWF	134	114	85%	100	56	56%
NotA	214	28	13%	206	0	0%
KI	27	0	0%	41	9	22%
MFü1	90	13	14%	85	25	29%
Med	30	15	50%	35	11	31%
Struk	7	0	0%	15	14	93%
Bb2	1 008	662	66%	1 168	661	57%
BbHSR	323	83	26%	492	158	32%
BbSch	280	96	34%	341	83	24%
BbT	92	57	62%	116	12	10%
Ebel	489	107	22%	494	121	24%
GF	694	375	54%	684	319	47%
ZF	368	202	55%	348	186	53%
VF	141	63	45%	161	137	85%
LFw	42	20	48%	61	53	87%
ELGem	168	34	20%	164	42	26%
THBa	101	0	0%	107	0	0%
GFB	23	9	39%	19	9	47%
GFS	35	32	91%	41	12	29%
GFV	11	0	0%	14	0	0%
OrgL	23	20	87%	27	19	70%
OrgLF	87	86	99%	82	62	76%
FwÄ	4	0	0%	7	0	0%
GS1	94	76	81%			
S1	109	92	84%			
ABC1	309	39	13%	384	104	27%
GS2	42	25	60%			
ABC2	84	0	0%	116	36	31%
A3	14	9	64%	4	0	0%
A3F	20	12	60%	12	9	75%
ABCEr	33	22	67%	22	13	59%
ABCDe	74	54	73%	68	85	125%
GAMS+				118	40	34%
GSGW	83	45	54%	55	32	58%
GSMe	197	63	32%	151	41	27%

LG-Arten	2005			2006		
	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad
SMe	144	25	17%	98	17	17%
ÖSK	182	16	9%	185	0	0%
FEZ	296	186	63%	274	123	45%
IuKT	105	46	44%	78	44	56%
IuKS6	52	12	23%	27	11	41%
JFwW	276	100	36%	261	101	39%
KBo	21	14	67%	17	10	59%
KCSA	39	20	51%	15	5	33%
KGATF	68	25	37%	64	30	47%
KSpF	29	16	55%	11	8	73%
K	85	66	78%	86	44	51%
KRh	48	13	27%	43	7	16%
KMFü	37	9	24%	34	11	32%
KF	30	20	67%	20	10	50%
KFBs	59	0	0%			
KFTH	50	0	0%			
KFGS	30	24	80%			
KFGT				44	0	0%
KFBo	6	0	0%	13	9	69%
KFA	24	16	67%	31	12	39%
KFCSA	20	12	60%	10	10	100%
KFMa	39	0	0%	34	19	56%
KFSpF	17	0	0%	30	0	0%
SKB	101	78	77%	97	79	81%
SKBF	45	16	36%	48	38	79%
PrÖ	50	13	26%	75	11	15%
StabF	120	78	65%	80	0	0%
TELF	162	207	128%	220	51	23%
ZwG	120	38	32%	125	56	45%
DLMaF Magirus	71	0	0%	103		0%
DLMaF Metz	52	0	0%	61		0%
FwGW	238	128	54%	186	95	51%
SKDK	82	38	46%	86	53	62%
TH1	481	253	53%	480	199	41%
THAb	222	135	61%	213	100	47%
THRe	142	58	41%	166	75	45%
AEP	103	31	30%	82	62	76%
FwT1 Taucher	17	13	76%	15	11	73%
FwT3 Taucher	16	11	69%	1		
FwT4 Taucher	16	11	69%	4	3	75%
LehrTF	23	0	0%	22	26	118%
Summe	9 343	4 229	45%	9 367	3 775	40%

LG-Arten	2007			2008		
	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad
AGW	204	83	41%	197	83	42%
AGWF	158	124	78%	147	126	86%
NotA	246	0	0%	338	0	0%
EN				41	18	44%
KI	39	24	62%	28	0	0%
MFü1	89	52	58%	165	51	31%
MFü2				77	27	35%
Med	43	32	74%	24	13	54%
Struk	11	0	0%	11	0	0%
Bb2	768	562	73%	1 088	506	47%
BbHSR				606	117	19%
BbInn					23	
BbSch				468	136	29%
BbT	101	29	29%	117	24	21%
Ebel	576	162	28%	503	103	20%
GF	841	358	43%	864	409	47%
eGF		20		113	60	53%
ZF	387	179	46%	385	116	30%
VF	147	80	54%	156	67	43%
LFw	56	56	100%	37	40	108%
ELGem	172	66	38%	210	93	44%
THBa	110	46	42%	112	66	59%
GFB	21	21	100%			
GFBV				19	12	63%
GFS	43	24	56%	29	15	52%
GFV	11	0	0%			
OrgL	28	18	64%	20	19	95%
OrgLF	116	101	87%	121	120	99%
Rh				100	38	38%
FwÄ	4	0	0%	2	0	0%
FüAG				69	28	41%
ABC1	365	121	33%	302	122	40%
ABC2	96	35	36%	84	29	35%
A3	16	14	88%	31	15	48%
A3F	17	14	82%	17	8	47%
ABCEr	13	15	115%	15	14	93%
ABCDe	51	14	27%	84	30	36%
GAMS+	151	80	53%	180	150	83%
GSGW	40	12	30%	41	21	51%
GSMc	166	69	42%	173	75	43%
SMe	109	0	0%	120	31	26%
ÖSK	235	13	6%	180	14	8%
FEZ	312	146	47%	323	157	49%
IuKT	107	32	30%	101	66	65%
IukS6	48	23	48%	46	33	72%
JFwW	271	113	42%	271	100	37%
KA				34	9	26%
KBo	4	0	0%	7	0	0%

LG-Arten	2007			2008		
	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad
KCSA	17	0	0%	15	9	60%
KGATF	64	42	66%	51	21	41%
KMa	20	16	80%	17	0	0%
KSpF	23	12	52%	19	0	0%
K	72	43	60%	65	34	52%
KRh	36	9	25%			
KMFü	27	10	37%			
KF	14	11	79%	23	7	30%
KFGT	42	0	0%	42	22	52%
KFBo	10	9	90%	14	9	64%
KFA	25	24	96%	27	14	52%
KFCSA	16	8	50%	25	20	80%
KFMa	34	34	100%	24	0	0%
KFSpF	29	0	0%	21	0	0%
SKB	109	80	73%	127	76	60%
SKBF	64	35	55%	70	25	36%
PrÖ	77	39	51%	70	34	49%
Stab	81	20	25%	64	44	69%
StabF	80	67	84%	60	44	73%
TELF	160	73	46%	200	239	120%
ZwG	136	57	42%	79	95	120%
FwGW	249	153	61%	236	97	41%
SKDK	77	12	16%	65	44	68%
TH1	548	169	31%	575	214	37%
THAb	266	116	44%	280	119	43%
THRe	183	18	10%	225	0	0%
AEP	91	28	31%	67	29	43%
FwT1 Taucher	9	6	67%	19	16	84%
FwT3 Taucher	8	12	150%	6		0%
FwT4 Taucher	5	7	140%	11	10	91%
LehrTF	22	28	127%	22		0%
Summe	8 766	3 876	44%	10 575	4 406	42%

LG-Arten	2009			2010		
	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad
AGW	200	71	36%			
AGW1A				110	46	42%
AGW1D				114	48	42%
AGW1I				16	0	0%
AGW2A				50	12	24%
AGW2D				39	6	15%
AGW2I				4	0	0%
AGWF	148	126	85%	129	109	84%
NotA	326	142	44%	306	10	3%
EN	40	25	63%	49	33	67%
KI	29	12	41%	33	13	39%
MFü1	166	59	36%	191	86	45%

LG-Arten	2009			2010		
	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad
MFü2	73	39	53%	68	12	18%
Med	28	16	57%	30	32	107%
Struk	10	0	0%	19	0	0%
Bb2	1 392	423	30%	1 424	204	14%
BeHSR	72	19	26%			
BeBb				105	21	20%
BbInn	587	105	18%	634	23	4%
BbSch	456	98	21%			
BbS1				538	37	7%
BbS2				220	41	19%
BbT	121	23	19%	87	23	26%
Ebel	489	86	18%	567	79	14%
GF	937	499	53%	980	500	51%
eGF	109	60	55%	124	61	49%
ZF	432	183	42%	439	196	45%
VF	160	89	56%	168	109	65%
LFw	43	34	79%	67	38	57%
ELGem	162	83	51%	138	123	89%
THBa	108	0	0%	153	0	0%
GefAK				30	23	77%
GFBV	19	0	0%	22	16	73%
GFS	51	38	75%	50	31	62%
OrgL	16	24	150%	25	22	88%
OrgLF	129	97	75%	137	105	77%
Rh	90	43	48%	113	43	38%
FwÄ	5	0	0%	10	16	160%
FüAG	62	50	81%	71	41	58%
ABC1	312	74	24%	432	129	30%
ABC2	86	20	23%	141	42	30%
A3	26	14	54%	26	14	54%
A3F	26	20	77%	26	12	46%
ABCEr	9	0	0%	12	0	0%
ABCDe	67	32	48%	61	30	49%
GAMS+	170	56	33%	212	17	8%
GSGW	44	11	25%			
GSGW-A				53	11	21%
GSGW-B				42	9	21%
GSMe	170	51	30%	194	47	24%
SMe	139	0	0%	148	55	37%
ÖSK	148	0	0%	168	0	0%
FEZ	340	194	57%	367	233	63%
IuKT	94	34	36%	127	54	43%
IukS6	38		0%	53	0	0%
JFwW	294	107	36%	297	101	34%
BamFw				56	38	68%
KA	37	19	51%	49	0	0%
KBo	12	14	117%	11	10	91%
KCSA	18	0	0%	22	8	36%
KGATF	77	40	52%	72	41	57%

LG-Arten	2009			2010		
	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad
KMa	24	0	0%	34	17	50%
KSpF	24	0	0%	38	0	0%
K	86	49	57%	106	37	35%
KF	16	9	56%	13	12	92%
KFGT	30	18	60%	18	14	78%
KFBo	9	0	0%	19	0	0%
KFA	23	16	70%	16	12	75%
KFCSA	24	0	0%	17	0	0%
KFMa	19	0	0%	29	0	0%
KFSpF	22	0	0%	22	0	0%
SKB	120	79	66%	117	82	70%
SKBF	63	34	54%	68	34	50%
PrÖ	72	36	50%	74	34	46%
Stab	76	43	57%	99	74	75%
StabF	120	82	68%	120	96	80%
TELF	260	203	78%	216	238	110%
ZwG	99	113	114%	165	130	79%
FwGW	295	96	33%	345	172	50%
SKDK	61	40	66%	52	0	0%
TH1	613	254	41%	699	134	19%
THAb	333	69	21%	403	67	17%
THRe	207	35	17%	234	0	0%
AEP	78	46	59%	78	46	59%
FwT1 Taucher	9		0%	27	30	111%
FwT3 Taucher	9		0%	18	16	89%
FwT4 Taucher	3		0%	13	8	62%
LehrTF	22	25	114%	22	0	0%
Summe	11 284	4 377	39%	12 891	4 263	33%

LG-Arten	2011			2012		
AGW	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad
AGW1A	93	44	47%			
AGW1D	105	47	45%			
AGW1I	16	11	69%			
AGW2A	23	16	70%			
AGW2D	13	8	62%			
AGW2I	1	0	0%			
AGW A				59	32	54%
AGW A/D				37	23	62%
AGW B				1	0	0%
AGW D				56	24	43%
AGW D/A				14	0	0%
AGW I				7	0	0%
AGW I/A				9	4	44%
AGW I/D				37	10	27%
AGWF	179	152	85%	157	113	72%

LG-Arten	2011			2012		
AGW	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad
NotA	339	80	24%			
EN	38	12	32%			
KI	31	17	55%			
MFü1	179	54	30%	211	63	30%
MFü2	90	29	32%			
Med	30	25	83%			
Struk	24	0	0%			
Bb2	1 408	341	24%	1 280	0	0%
BeBb	104	43	41%			
BbInn	586	38	6%			
BbS1	565	120	21%			
BbS2	223	41	18%			
BbT	82	12	15%	74	0	0%
Ebel	618	79	13%			
GF	879	426	48%	933	462	50%
eGF	115	60	52%	123	62	50%
ZF	425	176	41%	479	185	39%
VF	173	87	50%	190	87	46%
LFw	64	39	61%	70	39	56%
ELGem	132	124	94%	180	93	52%
THBa	192	0	0%	209		0%
GefAK	50	34	68%	30	8	27%
GFBV	30	11	37%	29	13	45%
GFS	37	17	46%	44	26	59%
OrgL	25	22	88%	33	18	55%
OrgLF	126	92	73%			
LNAF	23	7	30%			
LNA				3		0%
Rh	85	25	29%			
FwÄ	3	0	0%			
FüAG	44	23	52%			
ABC1	370	106	29%	382	128	34%
ABC2	138	34	25%	155	43	28%
A3	27	16	59%	23	8	35%
A3F	18	4	22%	23	12	52%
ABCEr	22	24	109%	19	14	74%
ABCDe	81	30	37%	87	32	37%
GAMS+	241	67	28%			
GSGW-A	69	35	51%	75	36	48%
GSGW-B	62	33	53%	82	37	45%
GSMc	229	60	26%	196	45	23%
SMc	155	44	28%	139	34	24%
ÖSK	173	0	0%			
FEZ	387	190	49%	380	319	84%
IuKT	143	68	48%	123	81	66%
IukS6	52	33	63%	72	44	61%
JFwW	305	108	35%	361	105	29%

LG-Arten	2011			2012		
AGW	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad
BamFw	44	44	100%	36	27	75%
KA	65	22	34%	55	31	56%
KBo	6	8	133%	11	0	0%
KCSA	14	10	71%	18	7	39%
KGATF	66	24	36%	58	27	47%
KMa	26	0	0%	35	0	0%
KSpF	48	0	0%	37	0	0%
K	108	43	40%	124	30	24%
KF	23	13	57%	16	14	88%
KFGT	24	12	50%	33	26	79%
KFBo	27	0	0%	14	12	86%
KFA	21	12	57%	31	20	65%
KFCSA	22	11	50%	13	11	85%
KFMa	36	0	0%	28	0	0%
KFSpF	26	0	0%	15	0	0%
SKB	118	80	68%	116	76	66%
SKBF	58	32	55%	51	32	63%
PrÖ	75	42	56%	102	30	29%
Stab	75	51	68%	87	57	66%
EL-U	215	187	87%	228	178	78%
StabF	180	126	70%	100	161	161%
TELF	240	218	91%	180	159	88%
ZwG	98	53	54%	130	90	69%
FwGW	314	117	37%	376	168	45%
TH1	695	226	33%	777	319	41%
THAb	401	98	24%	440	116	26%
THRe	231	18	8%			
AEP	94	48	51%	118	64	54%
FwT1	10	19	190%	20	12	60%
FwT3	17	16	94%			
FwT4	9	8	89%	14	21	150%
LehrTF	26	0	0%			
Summe	13 034	4 702	36%	9 645	3 888	40%

LG-Arten	2013			2014		
AGW	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad
AGW A	59	33	56%	86	58	67%
AGW A/D	9					
AGW D	78	46	59%	83	58	70%
AGW D/A	26	11	42%			
AGW I	2			5		0%
AGW I/A	5					
AGW I/D	11					
AGWF	164	76	46%	172	92	53%
MFü1	215	70	33%	171	89	52%
GF	923	416	45%	974	440	45%
eGF	107	61	57%	126	71	56%

LG-Arten	2013			2014		
AGW	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad
ZF	503	210	42%	473	187	40%
VF	201	111	55%	204	109	53%
LFw	94	43	46%	67	41	61%
ELGem	234	137	59%	174	116	67%
THBa	200			225		0%
GefAK	50	18	36%	10		0%
GFBV	29	16	55%	24	17	71%
GFS	37	13	35%	37	21	57%
OrgL	34	24	71%	41	26	63%
Rh				32	0	0%
ABC1	359	71	20%	354	51	14%
ABC2	105	18	17%	96	37	39%
A3	22	10	45%	32	12	38%
A3F	21	14	67%	26	19	73%
ABCEr	22	15	68%	16		0%
ABCDe	60	28	47%	99	28	28%
GAMS+				223	37	17%
GSGW-A	51	22	43%	60	35	58%
GSGW-B	54	28	52%	48	33	69%
GSMc	182	14	8%	181	0	0%
SMc	126	0	0%	152	0	0%
FEZ	331	203	61%	368	176	48%
IuKT	105	44	42%	119	62	52%
IukS6	65	32	49%	62	43	69%
JFwW	310	97	31%	355	103	29%
BamFw	33	18	55%	43	40	93%
JFWM2	52	22	42%	68	50	74%
KA	43			49	0	0%
KBo	21	15	71%	17	14	82%
KCSA	26	11	42%	20	9	45%
KGATF	72	25	35%	55	0	0%
KMa	59	19	32%	45	0	0%
KSpF	48			37	30	81%
K	129	42	33%	140	38	27%
KF	24	14	58%	35	24	69%
KFGT	33	12	36%	39	28	72%
KFBo	19		0%	26	9	35%
KFA	25	13	52%	34	0	0%
KFCSA	12		0%	28	20	71%
KFMa	29		0%	33	0	0%
KFSpF	31	16	52%	39	0	0%
SKB	129	78	60%	107	80	75%
SKBF	44	28	64%	58	25	43%
PrÖ	76	44	58%	116	53	46%
Stab	96	55	57%	118	87	74%
EL-U	279	175	63%	291	160	55%
StabF	60	0	0%	60	27	45%

LG-Arten	2013			2014		
AGW	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad	Bedarf gesamt	Tatsächliche Belegung	Deckungs- grad
TELF	200	227	114%	396	257	65%
ZwG	136	68	50%	140	95	68%
FwGW	332	131	39%	335	116	35%
TH1	653	116	18%	706	56	8%
THAb	397	51	13%	375	0	0%
AEP	106	43	41%	111	42	38%
FwT1	13	16	123%	17	15	88%
FwT4	14	13	93%	11	3	27%
Summe	7 985	3 133	39%	8 644	3239	37%



Abkürzungen der Lehrgangsarten

Lehrgangs-Arten	Lehrgangs-Langbezeichnung
AGW	Atenschutzgerätewart
AGW1A	Atenschutzgerätewart (MSA Auer)
AGW1D	Atenschutzgerätewart (Dräger Safety)
AGW1I	Atenschutzgerätewart (Interspiro)
AGW2A	Atenschutzgerätewart Ergänzungsmodul (MSA Auer)
AGW2D	Atenschutzgerätewart Ergänzungsmodul (Dräger Safety)
AGW2I	Atenschutzgerätewart Ergänzungsmodul (Interspiro)
AGW A	Atenschutzgeräteträger Auer
AGW A/D	Atenschutzgerätewart Kombinationslehrgang (MSA Auer/Dräger Safety)
AGW B	Atenschutzgerätewart (Bartels & Rieger)
AGW D	Atenschutzgeräteträger Dräger
AGW D/A	Atenschutzgerätewart Kombinationslehrgang (Dräger Safety/MSA Auer)
AGW I	Atenschutzgerätewart (Interspiro)
AGW I/A	Atenschutzgerätewart Kombinationslehrgang (Interspiro/MSA Auer)

Lehrgangs-Arten	Lehrgangs-Langbezeichnung
AGW I/A	Atenschutzgerätewart Kombinationslehrgang (Interspiro/MSA Auer)
AGW I/D	Atenschutzgerätewart Kombinationslehrgang (Interspiro/Dräger)
AGWF	Atenschutzgerätewart Fortbildung
NotA	Notfalltraining im Atemschutzeinsatz
EN	Einsatznachsorge
KI	Krisenintervention
MFü1	Menschenführung 1
MFü2	Menschenführung 2
Med	Multiplikatorenseminar Stressbewältigung
Struk	Strukturseminar Gefahrenabwehr
Bb2	Brandbekämpfung Truppführerschulung
BbHSR	Brandbekämpfung mit Hohlstrahlrohr
BeHSR	Beschaffungskriterien für Hohlstrahlrohre
BeBb	Beschaffungskriterien für Einsatzmittel zur Brandbekämpfung
BbInn	Brandbekämpfung Innenangriffstaktik
BbSch	Brandbekämpfung mit Schaum
BbS1	Brandbekämpfung mit Schaum
BbS2	Brandbekämpfung mit Schaum Aufbau-seminar
BbT	Brandbekämpfungstrainer
Ebel	Einsatzstellenbelüftung
GF	Gruppenführer – Freiwillige Feuerwehr
eGF	eGruppenführer – Freiwillige Feuerwehr
ZF	Zugführer – Freiwillige Feuerwehr
VF	Verbandsführer
LFw	Leiter einer Feuerwehr
ELGem	Einsatzleitung der Gemeinde
THBa	Brandbekämpfung & Technische Hilfe nach Bahnunfällen
GefAK	Gefährdungsanalyse Katastrophenschutz
GFB	Gruppenführer SEG Betreuungsdienst
GFBV	Gruppenführer SEG Betreuungsdienst und Verpflegungsdienst
GFS	Gruppenführer SEG Sanitätsdienst
GFV	Gruppenführer SEG Verpflegungsdienst
OrgL	Organisatorischer Leiter
OrgLF	Organisatorischer Leiter Fortbildung
LNAF	Fortbildungsseminar Leitende Notärztin/Leitender Notarzt
LNA	Leitende Notärztin/Leitender Notarzt
Rh	Rhetorik
FwÄ	Feuerwehrärztinnen und Feuerwehrärzte
FüAG	Führen mit Abschnitt Gesundheit
GS1	Gefahrstoffe 1
S1	Strahlenschutz 1
ABC1	ABC-Einsatz
GS2	Gefahrstoffe 2
ABC2	Führer im ABC-Einsatz
A3	Fachkundes Schulung gem. Fachkunderichtlinie
A3F	Aktualisierung der Fachkunde Strahlenschutz
ABCEr	ABC-Erkundung
ABCDe	ABC-Dekontamination P/G

Lehrgangs-Arten	Lehrgangs-Langbezeichnung
GAMS+	GAMS-Plus
GSGW	Gerätewart Gefahrstoffeinsatzmittel
GSGW-A	Gerätewart Gefahrstoffeinsatzmittel Modul A
GSGW-B	Gerätewart Gefahrstoffeinsatzmittel Modul B – Dräger Safety –
GSMe	Messpraktikum Gefahrstoffe
SMe	Messpraktikum Strahlenschutz
ÖSK	Ölschadensbekämpfung
FEZ	FEZ – Personal
IuKT	Informations- und Kommunikationswesen – Technik
IuKS6	Grundlagenseminar IuK S6
JFwW	Jugendfeuerwehrwart
BamFw	Leiter einer Vorbereitungsgruppe für die Jugendfeuerwehr
JFWM2	Jugendfeuerwehrwart Modul 2
KA	Kreisausbilder Atemschutz (Grundschulung)
KBo	Kreisausbilder Bootsführer (Grundschulung)
KCSA	Kreisausbilder CSA-Träger (Grundschulung)
KGATF	Kreisausbilder Grundausbildung/Truppführer (Grundschulung)
KMa	Kreisausbilder Maschinist für Löschfahrzeuge
KSpF	Kreisausbilder Sprechfunk (Grundschulung)
K	Ausbilden in der Feuerwehr
KRh	Rhetorik für Kreisausbilder
KMFü	Menschenführung für Kreisausbilder
KF	Ausbilden in der Feuerwehr (Fortbildung)
KFBs	Kreisausbilder Fortbildung Brandschutz
KFTH	Kreisausbilder Fortbildung Technische Hilfeleistung
KFGS	Kreisausbilder Fortbildung Gefahrstoffe
KFGT	Kreisausbilder Grundausbildung/Truppführer – Fortbildung
KFBo	Kreisausbilder Bootsführer (Fortbildung)
KFA	Kreisausbilder Atemschutzgeräteträger (Fortbildung)
KFCSA	Kreisausbilder CSA-Träger (Fortbildung)
KFMa	Kreisausbilder Maschinist für Löschfahrzeuge (Fortbildung)
KFSpF	Kreisausbilder Sprechfunk (Fortbildung)
SKB	Schulklassenbetreuer
SKBF	Schulklassenbetreuer – Fortbildung
PrÖ	Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit
Stab	Einführung in die Stabsarbeit
EL-U	Unterstützungstätigkeiten für die Einsatzleitung
StabF	Stab Katastrophenschutzleitung – Fortbildung
TELF	Technische Einsatzleitung – Fortbildung
ZwG	Zusammenwirken in der Gefahrenabwehr
DLMaF Magirus	Drehleiter-Maschinisten-Fortbildung Magirus
DLMaF Metz	Drehleiter-Maschinisten-Fortbildung Metz
FwGW	Gerätewarte
SKDK	Sachkunde zur Prüfung von Hebekissensystemen
TH1	Technische Hilfeleistung
THAb	Sicheres Arbeiten im absturzgefährdeten Bereich
THRe	Retten aus Höhen und Tiefen
AEP	Alarm- und Einsatzplanbearbeiter

Lehrgangs-Arten	Lehrgangs-Langbezeichnung
FwT1	Feuerwehrtauchen Modul 1 (Grundausbildung)
FwT3	Feuerwehrtauchen Modul 3 (Tauchgänge)
FwT4	Feuerwehrtaucher Modul 4 (Prüfungslehrgang)
LehrTF	Lehrtaucher Fortbildung

13. Wie lange sind die Wartezeiten bei den einzelnen Lehrgängen?

Die Vergabe der Lehrgangsplätze an die Aufgabenträger, die Bedarf für die einzelnen Lehrgänge angemeldet haben, erfolgt auf der Grundlage der nachfolgenden Kriterien: erstens, ob der jeweilige Aufgabenträger im letzten Jahr Bedarf hatte, zweitens, ob er keine Plätze im letzten Jahr zugeteilt bekam und ob er drittens in diesem Jahr ebenfalls Bedarf angemeldet hat. Treffen diese drei Bedingungen zu, erhält er einen Lehrgangplatz pauschal zugeteilt.

Somit kann bei kontinuierlicher Bedarfsmeldung in einer Lehrgangsart mindestens alle zwei Jahre mit der Zuteilung eines Lehrgangsplatzes gerechnet werden. Diese Regelung funktioniert nur bei kontinuierlich angebotenen Lehrgängen. Der weitere Bedarf kann oft über die Restplatzbörse der LFKS kurzfristig gedeckt werden.

14. Wie viele Lehrkräfte mit welchen beruflichen Qualifikationen stehen für die einzelnen Bereiche zur Verfügung?

Derzeit verfügt die LFKS über 24 Stellen für den Ausbildungsbereich. Hierbei handelt es sich um 22 Beamte des feuerwehrtechnischen Dienstes und zwei Tarifbeschäftigte. Von den Beamtenstellen gehören drei dem Einstiegsamt IV (EA IV, ehemaliger höherer Dienst), elf dem Einstiegsamt III (EA III, ehemaliger gehobener Dienst) und sechs dem Einstiegsamt II (EA II, ehemaliger mittlerer Dienst) an. Bei den feuerwehrtechnischen Beamten im EA IV handelt es sich um Hochschulabsolventen. Von den feuerwehrtechnischen Beamten des EA III verfügen derzeit neun Lehrkräfte über eine Ingenieurausbildung in einer für den feuerwehrtechnischen Dienst geeigneten Fachrichtung und zwei Lehrkräfte haben den Aufstieg vom EA II zum EA III (ehemals gehobener feuerwehrtechnischer Dienst) absolviert. Zwei Stellen des feuerwehrtechnischen Dienstes EA III für Lehrkräfte sind derzeit nicht besetzt. Diese Stellen sind ausgeschrieben und das Besetzungsverfahren läuft.

15. Wie beurteilt die Landesregierung die Attraktivität der Planstellen an der LFKS vor dem Hintergrund der aktuellen Arbeitsmarktsituation und der großen Nachfrage auch von kommunalen Brandschutzträgern an hauptamtlichen Feuerwehrfachleuten?

16. Was unternimmt das Land, um die Attraktivität der Stellen an der LFKS zu fördern?

Die Fragen 15 und 16 werden zusammen beantwortet.

Die finanzielle Einordnung der Planstellen für Lehrkräfte an der LFKS entspricht ihrem jeweiligen Anforderungsprofil. Dies ist insbesondere der Fall, seit die im vergangenen Jahr neu geschaffenen vier Stellen aus einmal A 9, zweimal A 12 und einmal A 13 angehoben wurden auf einmal A 12, zweimal A 13 und einmal A 14. Eine Zahlung von Zulagen vergleichbar mit Einsatzbeamten bei Berufsfeuerwehren ist nicht möglich, da sich die Einsatzarten und auch Arbeitszeiten grundsätzlich unterscheiden.

Gleichwohl ist festzustellen, dass es unabhängig von der Besoldung sehr schwierig ist, geeignetes Personal zu bekommen, da verstärkt hauptamtliches Feuerwehrpersonal in Kommunen oder Unternehmen eingesetzt wird. Auch die Berufsfeuerwehren sind derzeit nicht in der Lage, ihren Bedarf aufgrund der Marktsituation für feuerwehrtechnische Bedienstete vollständig zu decken.

17. Welche Chance haben auch die Mitarbeiter, intern sich zu verbessern und in welchem Zeitfenster wird befördert?

Bei Vorliegen der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen der Fortbildungsqualifizierung für das nächste Einstiegsamt zu qualifizieren. Das Zeitfenster für eine Beförderung ist neben der entsprechenden Qualifikation (Eignung, Befähigung und fachliche Leistung) von den zur Verfügung stehenden Stellen und dem jeweils zugewiesenen Beförderungsbudget abhängig. Dies entspricht der allgemein üblichen Vorgehensweise. Bei Ausschreibungen muss zusätzlich zunächst immer eine interne Ausschreibung stattfinden.

18. Wie steht die Landesregierung zu einem Feuerwehrbedarfsplan, der unter anderem auch eine Stellenplanung/Ausbildungsplanung für fünf Jahre beinhaltet?

Auf der Grundlage des Brand- und Katastrophenschutzgesetzes (LBKG) und der Feuerwehrverordnung (FwVO) sind die Gemeinden seit 40 Jahren in der Lage, das Gefahren- und Risikopotenzial in den Ausrückebereichen zu analysieren, sich in die entsprechende Risikoklasse der jeweiligen Gefahrengruppen einzuordnen und die dafür erforderliche Mindestausrüstung zur Gefahrenabwehr auszuwählen und zu beschaffen. Dieser Prozess kann als ausrüstungsbezogene Feuerwehrbedarfsplanung verstanden werden. Werden diese Bereiche noch um die erforderliche Definition der benötigten Funktionsstärken der Mannschaften mit deren jeweiligen Ausbildungsqualifikationen ergänzt und das Ganze dokumentiert, so erhält man einen Feuerwehrbedarfsplan. Bereits jetzt erstellen viele kommunale Aufgabenträger solche Feuerwehrbedarfspläne, aus denen der Ausbildungsbedarf für die einzelnen Funktionen in den vorhandenen taktischen Einheiten abgeleitet werden kann. Daher begrüßt die Landesregierung die Erstellung von Feuerwehrbedarfsplänen. Am Runden Tisch des ISIM „Zukunftsfähige Feuerwehrstrukturen in Rheinland-Pfalz“ ist das Thema „Feuerwehrbedarfspläne“ aufgegriffen worden, um eine einheitliche Empfehlung zum Erstellen von Feuerwehrbedarfsplänen zu erarbeiten.

III. Finanzielle Situation

19. Wie hat sich in den letzten zehn Jahren die Höhe des Investitionsstaus entwickelt (bitte Aufschlüsselung nach Feuerwehrhäusern, nach Feuerwehrfahrzeugen und sonstigem technischem Gerät)?

Das noch nicht bewilligte Antragsvolumen ab dem Jahr 2006 ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle. Hierbei wurden die Anzahl der Feuerwehrfahrzeuge mit dem technischen Gerät zusammengefasst. Die Feuerwehrhäuser wurden separat erfasst.

2006		
Fördermaßnahme	Anzahl	Zuwendungsvolumen Mio. €
Feuerwehrfahrzeuge und technisches Gerät	372	9,4
Feuerwehrhäuser	130	12,6
Summe	502	32,0

2007		
Fördermaßnahme	Anzahl	Zuwendungsvolumen Mio. €
Feuerwehrfahrzeuge und technisches Gerät	400	18,0
Feuerwehrhäuser	130	15,0
Summe	530	33,0

2008		
Fördermaßnahme	Anzahl	Zuwendungsvolumen Mio. €
Feuerwehrfahrzeuge und technisches Gerät	500	22,0
Feuerwehrhäuser	140	18,0
Summe	640	40,0

2009		
Fördermaßnahme	Anzahl	Zuwendungsvolumen Mio. €
Feuerwehrfahrzeuge und technisches Gerät	500	21,0
Feuerwehrhäuser	160	21,0
Summe	660	42,0

2010		
Fördermaßnahme	Anzahl	Zuwendungsvolumen Mio. €
Feuerwehrfahrzeuge und technisches Gerät	500	22,0
Feuerwehrhäuser	160	25,0
Summe	660	47,0

2011		
Fördermaßnahme	Anzahl	Zuwendungsvolumen Mio. €
Feuerwehrfahrzeuge und technisches Gerät	710	33,1
Feuerwehrhäuser	200	25,1
Summe	910	58,2

2012		
Fördermaßnahme	Anzahl	Zuwendungsvolumen Mio. €
Feuerwehrfahrzeuge und technisches Gerät	770	35,6
Feuerwehrhäuser	200	25,8
Summe	970	61,4

Hinweis: Zwei Anträge von sogenannten „Leuchtturm“-Projekten – die Feuerwache 2 in Mainz sowie das Brand- und Katastrophenschutzzentrum in Trier – mit einem Gesamtfördervolumen von rund 10 Mio. Euro und die Bildung von Rücklagen für das Sonderförderprogramm für die Endgeräte des digitalen Sprech- und Datenfunks führten 2012 zu hohen Sonderausgaben, wodurch sich die Anzahl offener Einzelanträge insgesamt erhöht hat. Das bereinigte absolute Maximum dürfte 55 Mio. Euro nicht überschritten haben.

2013		
Fördermaßnahme	Anzahl	Zuwendungsvolumen Mio. €
Feuerwehrfahrzeuge und technisches Gerät	670	34,0
Feuerwehrhäuser	160	16,5
Summe	830	50,5

2014		
Fördermaßnahme	Anzahl	Zuwendungsvolumen Mio. €
Feuerwehrfahrzeuge und technisches Gerät	716	35,5
Feuerwehrhäuser	134	11,3
Summe	850	46,8

2015		
Fördermaßnahme	Anzahl	Zuwendungsvolumen Mio. €
Feuerwehrfahrzeuge und technisches Gerät	674	32,0
Feuerwehrhäuser	130	14,1
Summe	804	46,1

20. Was unternimmt die Landesregierung, um den Investitionsstau abzubauen?

Die Landesregierung betrachtet die Förderung des kommunal geprägten Feuerwehrwesens als eine Daueraufgabe. Sie sieht darin auch einen mittelbaren Beitrag zur Stärkung der Inneren Sicherheit. Die Förderung des Feuerwehrwesens wird auch zukünftig insoweit eine Sonderstellung einnehmen, weil das spezifische Investitionsgeschehen ausschließlich auf die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, einem wichtigen Teil der Inneren Sicherheit in unserem Land, ausgerichtet ist.

Als Maßnahmen, um den Investitionsstau wieder abzubauen, erhielten die kommunalen Aufgabenträger des Brand- und Katastrophenschutzes in den Jahren 2011 bis 2015 Fördermittel des Landes in Höhe von insgesamt 68,7 Mio. Euro. Mit einer Förderquote von in der Regel durchschnittlich 33,3 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten, kann damit gerechnet werden, dass die Gemeinden, Städte und Landkreise durch diese Förderung des Landes Investitionen in Höhe von 200 bis 250 Mio. Euro getätigt haben. In den vergangenen fünf Jahren wurden die kommunalen Investitionen also mit durchschnittlich 13,7 Mio. Euro gefördert.

Zudem beteiligt sich das Land im Bereich Brand- und Katastrophenschutz an Finanzprogrammen des Bundes wie dem Kommunalen Investitionsprogramm (KI 3) oder Landesprojekten wie „Starke Kommunen Starkes Land“ (SKSL). Aus Finanzmitteln des Programms „SKSL“ wird die interkommunale Zusammenarbeit von Gemeinden, wie z. B. beim Neubau einer Atemschutz- und Schlauchwerkstatt, als zukunftsfähige, demografiefeste Modellprojekte gefördert. Über das KI 3.0-Programm können finanzschwache rheinland-pfälzische Kommunen zukünftig ihre Feuerwehrhäuser energetisch sanieren und erhalten einen Fördersatz von bis zu 90 Prozent. Außerdem werden bei der Förderung im Feuerwehrwesen Kooperationen im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit begrüßt und mit einem höheren Fördersatz besonders gefördert, wie z. B. der Bau von Werkstätten auf Kreisebene, was ebenfalls zum Abbau des Investitionsstaus beiträgt.

Die Landesregierung wird ihr Förderprogramm auch zukünftig darauf ausrichten, dass die finanziellen Rahmenbedingungen für eine bedarfsgerechte Ausstattung der Feuerwehren bei den kommunalen Aufgabenträgern gewährleistet werden können und der Investitionsstau sukzessive abgebaut wird. Die Landesregierung hält eine Verstetigung des Förderbudgets für unerlässlich und setzt sich in den Haushaltsaufstellungsverfahren dafür ein, dass als jährliches Förderbudget aus Mitteln der Feuerschutzsteuer, Allgemeinen Haushaltsmitteln, Mitteln des Kommunalen Investitionsausgleichs (Investitionsstocks) und Mitteln des Konjunkturprogramms für kommunale Investitionen ein Betrag von mindestens 13 Mio. Euro bereitgestellt wird.

Im Haushaltsentwurf 2016 hat die Landesregierung allein aus dem Aufkommen der Feuerschutzsteuer für die finanzielle Förderung der Feuerwehren Mittel in Höhe von 10 559 000 Euro eingestellt.

21. *Wie hat sich in den letzten zehn Jahren die Wartezeit entwickelt vom Zeitpunkt der Antragstellung einer Förderung bis zur Auszahlung der letzten Rate des bewilligten Förderbetrags (bitte Aufschlüsselung nach TSF, TSFW, KTLF, Großfahrzeuge und Feuerwehrhäusern)?*

Eine Aufschlüsselung nach TSF, TSF-W, KTLF, Großfahrzeugen und Feuerwehrhäusern war im Rahmen der für die Beantwortung dieser Großen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich, da die Anträge der Kommunen auf Bewilligung nach ihrem zeitlichen Eingang chronologisch abgearbeitet werden. Eine vorgezogene Bewilligung von einzelnen Fahrzeugtypen wird aus Gründen der Gleichbehandlung der Antragsteller nicht praktiziert. Noch im Jahr 2012 betrug die Wartezeit bei Feuerwehrfahrzeugen sechs, bei Feuerwehrhäusern sieben Jahre. Für die Zeit davor stehen keine Daten zur Verfügung. Inzwischen liegen die Wartezeiten von Antragstellung bis zur Bewilligung eines Feuerwehrfahrzeugs oder eines Feuerwehrhauses bei rund vier Jahren.

22. *Wie haben sich in den letzten zehn Jahren die Einnahmen aus der Feuerschutzsteuer entwickelt?*

Die Entwicklung der Feuerschutzsteuereinnahmen von 2005 bis 2014 ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

	2005	2006	2007	2008	2009
Feuerschutzsteuer in Euro	18 545 291	14 900 263	16 161 406	15 214 277	16 208 522
	2010	2011	2012	2013	2014
Feuerschutzsteuer in Euro	13 624 246	20 318 361*)	18 716 091	20 036 124	20 251 873

*) einschließlich einer Nachzahlung für das Jahr 2010 in Höhe von 2 303 546 Euro.

Das Steueraufkommen für das Jahr 2015 steht erst am 31. Dezember 2015 fest. Daher kann zu diesem Zeitpunkt für 2015 noch kein Ergebnis genannt werden.

23. *Wie wurde in den letzten zehn Jahren die Feuerschutzsteuer verwendet (bitte Aufschlüsselung, welche Personalstellen in welcher Behörde und welche Sachausgaben aus dieser Steuer bezahlt wurden)?*

Die Einnahmen aus der Feuerschutzsteuer (Frage 22) und die Einnahmen bei Kapitel 03 09 – Brandschutz dürfen in voller Höhe für Ausgaben aus Kapitel 03 09 verwendet werden. Bei den Ausgaben aus Kapitel 03 09 erfolgt keine Aufteilung auf Mittel aus der Feuerschutzsteuer und den Einnahmen bei Kapitel 03 09. Daher ist nur eine Aussage zu den Ausgaben des Kapitel 03 09 statt der gefragten Verwendung der Feuerschutzsteuer möglich.

Die Einnahmen bei Kapitel 03 09 waren in dem zu betrachtenden Zeitraum wie folgt:

Einnahmen in Euro	2005	2006	2007	2008	2009
Kapitel 03 09	423 478	444 197	733 878	390 658	460 752
	2010	2011	2012	2013	2014
Kapitel 03 09	794 155	736 542	810 248	877 500	1 438 171

Ausgaben aus Kapitel 03 09 wurden in dem zu betrachtenden Zeitraum wie folgt geleistet (zu Hauptzwecken zusammengefasst):

Ausgaben in Euro	2005	2006	2007	2008	2009
Personalausgaben	4 336 979	4 544 784	4 868 009	4 855 853	5 036 901
Betriebskosten	1 110 530	1 061 161	1 561 170	1 678 458	1 743 678
Zuwendungen	552 995	539 828	619 259	641 607	637 485
Investitionen und Zuschüsse zu Investitionen	940 454	485 551	561 924	577 961	225 845
Kommunale Förderung	10 389 321	10 796 563	9 522 270	7 477 304	6 188 827

	2010	2011	2012	2013	2014
Personalausgaben	5 034 615	5 047 532	5 054 153	5 060 712	5 299 539
Betriebskosten	1 791 121	1 702 435	1 728 931	2 155 745	1 860 265
Zuwendungen	567 904	473 471	477 173	476 287	545 660
Investitionen und Zuschüsse zu Investitionen	296 511	233 532	216 714	521 092	268 143
Leitstellenbetrieb	0	0	1 021 475	1 135 186	1 106 300
Digitalfunk – Förderung Endgeräte	52 020	1 154 838	1 641 268	1 387 278	380 752
Digitalfunk – Betriebskosten					1 000 000
Kommunale Förderung	6 676 570	6 510 420	7 821 457	7 561 874	11 752 126
Beitrag zur Haushaltskonsolidierung			3 000 000	3 000 000	

Die Personalkosten für Beamte und Beschäftigte wurden für folgende Behörden und Anzahl an Stellen aufgebracht:

Behörde	Stelle	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
ADD	A 16 IV	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	A 15 IV							1	1	1	1
	A 14 IV	1	1	2	2	2	2	1	1	1	1
	A 13 III	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	A 12 III	3	1	1	1	1	2	2	2	3	2
	A 11 III	1	1	1	1	3	3	1	2	3	3
	A 10 III	4	2	2	3	3	2	2	2	3	2

Behörde	Stelle	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Kreise	A 13 III	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,0	1,0	1,0	0,0
	A 12 III	5,5	6,5	6,5	7,0	7,0	7,5	7,5	8,5	8,5	9,0
	A 11 III	6,0	5,0	5,0	4,0	4,0	3,0	3,0	2,0	1,0	0,0

Behörde	Stelle	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
LFKS	A 16 IV	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	A 14 IV	4	4	4	4	3	3	3	3	3	3
	A 13 IV	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
	A 13z III	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	A 13 III	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5
	A 12 III	8	8	8	8	8	9	10	10	10	9
	A 11 III	4	5	5	6	4	5	4	4	5	3
	A 10 III	3	2	3	2	3	3	3	3	2	1
	A 9 III	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0
	A 9z II	0	0	1	1	1	1	1	1	0	1
	A 9 II	2	2	1	0	1	1	1	2	2	3
	A 8	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
	A 7	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
	E 11	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	E 10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	E 9	8	8	9	9	10	10	10	11	10	8
	E 8	6	6	7	7	4	4	3	2	2	5
	E 7	6	5	5	4	4	4	4	4	4	3
	E 6	5	4	4	3	6	6	6	6	7	9
	E 5	8	10	10	12	9	9	9	9	9	5
	E 3	6	7	6	5	5	5	5	4	4	4
	E 2	3	2	2	2	2	2	2	1	1	1

Behörde	Stelle	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
aus Kapitel 03 08	E 12	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	E 11	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1
	E 10	0	0	0	1	1	1	1	1	1	0
	E 9	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0

24. Welche Mittel werden aus dem Bereich der Kostenstelle 03 08 (Katastrophenschutz) eingebracht?

Die Ausgaben aus Kapitel 03 08 – Rettungsdienst, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung waren wie folgt:

Ausgaben in Euro	2005	2006	2007	2008	2009
Brand- und Katastrophenschutz	2 416 970	3 110 899	2 714 808	2 929 147	3 270 083
Zivile Verteidigung	90 711	90 579	92 820	93 023	93 136
Leitstellen und Rettungsdienst	7 045 690	7 001 493	7 026 803	6 792 567	7 992 651
	2010	2011	2012	2013	2014
Brand- und Katastrophenschutz	4 025 510	2 963 952	3 783 077	2 333 859	3 222 608
Zivile Verteidigung	92 917	88 562	62 479	62 832	95 584
Leitstellen und Rettungsdienst	8 017 385	7 563 167	5 673 168	5 170 943	4 472 186

Roger Lewentz
Staatsminister